

Inhaltsverzeichnis

1	Leitbild.....	3
2	Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Schule	4
3	Unterrichtsentwicklung	5
	3.1 Unterricht.....	5
	3.2 Wahlpflicht- und Zusatzangebote	7
4.	Schulentwicklung.....	8
	4.1 Steuerung von Schulentwicklungsprozessen.....	8
	4.2 Kommunikation.....	9
	4.3 Medienkompetenz	10
	4.4 Personalentwicklung.....	11
5.	Interne und externe Evaluation.....	12

1 Leitbild

Einheit in Vielfalt

Das ursprüngliche Motto der Europäischen Union, entstanden aus einem Schülerwettbewerb, prägt das Schulleben unseres OSZ in mehrfacher Hinsicht.

Vielfältig sind

- die angebotenen beruflichen Ausbildungen im Bereich der Wirtschaft und Verwaltung
- die vermittelten Kompetenzen im Bereich der fachlichen, sozialen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Schüler/innen
- die individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler/innen
- die erreichbaren Abschlüsse in den vollzeitschulischen und dualen Bildungsgängen
- die Rahmenbedingungen durch die wirtschaftlichen und bildungspolitischen Entwicklungen
- die Europa-Aktivitäten vom Auslandsaufenthalt über Mobilitätsprogramme und Schulpartnerschaften bis zur Zertifizierung von Fremdsprachen

Einheitlich sind

- die Werte, die unser Schulleben prägen: Respekt und Toleranz
- die Grundsätze der Bewertung: Transparenz und Fairness
- die Ansprüche an einen modernen und an Kompetenzerwerb orientierten Unterricht
- unsere Anstrengungen, alle Auszubildenden auf die sich ständig verändernden Anforderungen der Arbeits- und Lebenswelt optimal vorzubereiten
- die Bestrebungen zur kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung der Kollegen
- unsere Bemühungen, die europäische Idee mit Leben zu erfüllen

Das Motto „Einheit in Vielfalt“ ist unsere Inspiration für den Unterricht und darüber hinaus. Damit fördern wir das Bewusstsein einer europäischen Identität sowohl im Kollegium als auch bei der Schülerschaft und werden den Herausforderungen einer Europaschule gerecht.

2 Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Schule

Verwurzelt in der Region! Die wirtschaftliche Situation in Potsdam und den umliegenden Landkreisen wird als solide gefestigt mit positivem Trend eingeschätzt. Aufstrebende Entwicklungen sind bei etablierten, aber auch neuartigen Dienstleistungen sowie im Bereich Transport und Logistik zu erwarten. Die unterschiedliche wirtschaftliche und demografische Entwicklung der berlinnahen und -fernen Regionen wirkt sich auf die Verteilung von Wirtschaftsstandorten und somit auch Ausbildungsstätten aus. Die daraus resultierende Konzentration im berlinnahen Raum kommt unserer Schule zugute; für zahlreiche Ausbildungsberufe sind wir die einzige Berufsschule im Land Brandenburg und tragen eine besondere Verantwortung für deren Entwicklung.

Dual in die Zukunft! Die duale Berufsausbildung bildet weiterhin das Rückgrat unseres Oberstufenzentrums. Die wirtschaftlichen Bedingungen des regionalen und landesweiten Einzugsbereichs werden auch in Zukunft bei vielen Ausbildungsberufen eine Mehrzügigkeit garantieren, die eine Spezialisierung der Lehrkräfte und damit eine hohe Qualität des Unterrichtsangebots ermöglicht. Bei entsprechenden Schülerzahlen streben wir eher eine branchenspezifische Entwicklung in die Tiefe unter Hinzugewinnung affiner Berufe als eine Entwicklung in die Breite an. Der durch die demografische Entwicklung zu verzeichnende Fachkräftemangel ist in den kaufmännisch-verwaltenden Ausbildungsberufen weniger stark spürbar als in anderen Bereichen. Jedoch ist ein Wandel in der Struktur der Schulabschlüsse bei den Bewerbern zu erwarten – von einer hohen Abiturientenquote in Richtung mittlerer Schulabschlüsse. Diese Heterogenität berücksichtigen wir bei der Unterrichtsentwicklung.

Bereit für die Ausbildung! Für Auszubildende, die aufgrund zu geringer Kenntnis der deutschen Sprache nicht gleich zu einer dualen Ausbildung bereit sind, haben bei uns die Möglichkeit, in der zweijährigen Berufsfachschule für berufliche Grundbildung (BFS-G Plus) ihr Deutsch zu verbessern und somit für einen guten Start in eine spätere Ausbildung zu sorgen. Damit tragen wir der steigenden Zahl von Jugendlichen mit Migrationshintergrund Rechnung.

Auf zum Studium! Die Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung als vollzeitschulischer Bildungsgang zur Erlangung der Fachhochschulreife behält sowohl als einjähriger als auch zweijähriger Bildungsgang ihren wichtigen Stellenwert. Wir fördern und bestärken die Absolventen der Fachoberschule in Bezug auf einen Studienwunsch, um die im Land Brandenburg angestrebte Studierneigung zu erhöhen. Das bisherige Informations- und Beratungsangebot für die Berufsfachschule und Fachoberschule spezifizieren wir weiter adressatenbezogen. Über eine Ausweitung der Zusammenarbeit mit allgemeinbildenden Schulen sprechen wir gezielt geeignete Bewerber für die zweijährige FOS an.

Um auch studierwillige und leistungsstarke Schulabsolventen für die duale Ausbildung zu gewinnen, konzipieren wir Möglichkeiten, Teile eines Bachelorstudiums ausbildungsbegleitend passend zu ihrem jeweiligen Ausbildungsberuf bei uns zu absolvieren. Wir starten im Schuljahr 2018/19 mit dem Projekt Bachelor für Versicherungsmanagement in Kooperation mit dem Berufsbildungswerk der Versicherungen (BWV). Damit wirken wir dem Fachkräftemangel in unserer Region entgegen.

Da geht noch mehr! Die Erweiterung der EU und die Globalisierung aller Bereiche des Lebens erfordern die Herausbildung entsprechender Kompetenzen. In diesem Zusammenhang pflegen wir bestehende Angebote für Zusatzqualifikationen und entwickeln weitere. Dabei

nutzen wir den Wahlpflichtbereich der Studentafel, außerunterrichtliche Angebote sowie Blended Learning / E-Learning. In diesem Bereich erworbene Kompetenzen lassen wir in Kooperation mit den zuständigen Stellen hochwertig zertifizieren bzw. sichern die Anrechnungsfähigkeit der Zusatzangebote als Weiterbildungsangebote.

Die Basis stimmt! Die Erhaltung und stetige Modernisierung unserer materiell-technischen Ausstattung und die Versorgung mit zeitgemäßen Lehr- und Lernmitteln wird durch die enge Kooperation mit der Stadt Potsdam als Schulträger gewährleistet. Die Errichtung eines Mehrzweckgebäudes als Voraussetzung für eine angemessene Pausenversorgung und als ein Zentrum der Schulkultur ist beim Schulträger weiter einzufordern. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Schulförderverein ermöglicht die Förderung und Kofinanzierung von Vorhaben über die Möglichkeiten des Schulträgers hinaus.

3 Unterrichtsentwicklung

Wir werden fit für das Lernen, Leben und Arbeiten in Europa! Ziel unseres Unterrichts ist es, unseren Schüler/innen den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zu ermöglichen. Wir wollen junge Menschen zu einem selbstständigen und verantwortungsvollen Denken, Planen und Handeln im Berufs- und Privatleben befähigen.

3.1 Unterricht

Wir lernen lebenslang! Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Entwicklung der Lernkompetenz, damit die Lernenden befähigt werden, sich eigenständig fachliches Wissen anzueignen und ihre Kenntnisse und Fähigkeiten auf neue Aufgaben zu übertragen und anzuwenden.

Kompetent für die Arbeitswelt! Ziel unserer pädagogischen Arbeit in der Berufs- und Berufsfachschule ist die Erlangung der in den Rahmenlehrplänen geforderten beruflichen Handlungskompetenz. Diese erreichen wir durch schüler- und handlungsorientierten Unterricht. Besondere Wirkung zeigen dabei unsere Realprojekte. Dies sind Unterrichtsprojekte, die in Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern durchgeführt werden. Hierbei bewältigen unsere Auszubildenden komplexe Arbeitsaufgaben in hohem Maße selbstständig und eigenverantwortlich. Derartige Unterrichtsprojekte sollen erweitert und auch in Zukunft besonders gefördert werden.

Bereit für das Studium! Die besondere Aufgabe der Fachoberschule Wirtschaft und Verwaltung besteht vor dem Hintergrund der Handlungsorientierung in der Vermittlung der Kompetenz zur Studierfähigkeit an Universitäten bzw. Fachhochschulen. Unsere Schüler/innen erlernen die Anwendung von wissenschaftlichen Arbeitsmethoden. Projekte, in denen sich unsere Schüler/innen u. a. mit aktuellen wirtschaftspolitischen Themenstellungen selbstständig auseinandersetzen und präsentieren, befördern das eigenverantwortliche Arbeiten und Lernen. Die Kooperation mit Fachhochschulen und Universitäten zur Erhöhung der Studierneigung wird fortgesetzt.

Wir leben in einer Welt! Für alle unsere Bildungsgänge werden sowohl im berufsbezogenen als auch im berufsübergreifenden Unterricht Themen mit europäischem bzw. globalem Bezug integriert. Besondere Bedeutung kommt an unserem OSZ dem Fremdsprachenunterricht zu, der unsere Schüler/innen zur berufsbezogenen Kommunikation in Englisch (alle Bildungsgänge)

und Polnisch (Kaufleute für Spedition und Logistik) befähigt. In Wirtschafts- und Sozialkunde ermöglichen wir unseren Schüler/innen der Berufsschule in drei Modulen die besonders intensive Auseinandersetzung mit den Themen „An der Zukunft Europas teilhaben“, „Bewusst in einer globalisierten Welt leben“ und „Das Zusammenleben auf der Erde sichern“. Die Fachoberschüler/innen setzen sich mit ähnlichen Themen (Toleranz, Friedens- und Sicherheitspolitik, Europa) auseinander. Die Schüler/innen der BFS-G-Plus werden bildungsgangübergreifend integriert. Unser Projekt „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“, mit dem wir den entsprechenden Titel anstreben, wird die Schulgemeinschaft im Sinne unseres Leitbildes enger zusammenbringen.

Gewusst wie! Durch entsprechende Unterrichtsmethoden, Sozialformen und das Übertragen von Verantwortung für den eigenen Lernprozess unterstützen wir die Entwicklung der Sozial- und Humankompetenz unserer Auszubildenden und Schüler/innen. Auf der Grundlage von Gruppen- und Partnerarbeit sowie der Kooperation mit Schüler/innen anderer Bildungsgänge und außerschulischen Institutionen sollen Schüler/innen Sozialkompetenz und damit ein angemessenes und situationsgerechtes Interaktionsverhalten entwickeln. Gelegenheit dazu geben Ausbildungsberuf übergreifende Projekte, z. B. das Existenzgründer-seminar. Die gemeinsame Arbeit soll dazu beitragen, dass der Umgang der Schüler/innen untereinander von Respekt und Toleranz gekennzeichnet ist. Die Schüler/innen sollen die Fähigkeit erwerben, Konflikte rational auszutragen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Mit unserem Hausaufgabenkonzept übertragen wir den Schülerinnen und Schülern und den Auszubildenden Verantwortung für den eigenen Lernprozess auch außerhalb des Schulhauses.

Jeder nach seiner Fassung! Die zunehmende Heterogenität der Eingangsvoraussetzungen unserer Schüler/innen erfordert zukünftig eine verstärkte Individualisierung der Lernprozesse. Über die bestehenden Fördermaßnahmen (Teilungsunterricht, Förderunterricht, Angebote für vorzeitige Auslerner und Wiederholer) hinaus wollen wir Konzepte für selbstorganisiertes, kompetenzorientiertes und individualisiertes Lernen entwickeln und implementieren. Dabei nutzen wir die zahlreichen Erfahrungen aus den durchgeführten Unterrichtsprojekten und den schulinternen Fortbildungen. Die bestehenden E-Learning-Angebote werden stetig aktualisiert und neue Angebote für weitere Bildungsgänge entwickelt.

Die Bewertung der Schülerleistungen erfolgt auf Grundlage des schulweiten Konzeptes „Grundlagen der Leistungsbewertung“. Es ist der Unterrichtsentwicklung schrittweise anzupassen.

Die Medienkompetenz unserer Schüler/innen und Auszubildenden wird mit Hilfe unserer modernen IT-Ausstattung weiterentwickelt und berufsspezifisch erweitert. Wir zertifizieren die Computerkenntnisse mit dem „ECDL“ (Europäischer Computer-Führerschein).

Wer macht's? Den organisatorischen Rahmen für die Gestaltung und Entwicklung unseres Unterrichts bilden die Fach- und Bildungsgangkonferenzen. Diese schreiben im Rahmen ihres jeweiligen Schuljahresarbeitsplanes insbesondere ihre didaktische Jahresplanung fort. Dabei berücksichtigen sie die Vorgaben der schulinternen Konzepte „Didaktische Jahresplanung“ und „Grundlagen der Leistungsbewertung“. Die didaktische Jahresplanung enthält neben der Fortschreibung des schulinternen Curriculums u. a. Festlegungen zum Lehrereinsatz, Vorgaben zu Leistungsnachweisen und deren Bewertung sowie zu Praktika und Projekten. Bei ihrer Planung berücksichtigen die Bildungsgang- und Fachkonferenzen Absprachen mit den Partnern in der dualen Ausbildung (Ausbildungsbetriebe, zuständige Stellen) sowie mit Universitäten, Fachhochschulen und weiteren Kooperationspartnern. In enger Zusammenarbeit mit dem

Haushaltsverantwortlichen sichern die Fach- und Bildungsgangkonferenzen den sächlichen Rahmen für den Unterricht (z. B. Lehr- und Lernmittel, die Ausstattung in den Fachräumen). Entsprechend den Erfordernissen der Unterrichtsentwicklung planen die einzelnen Bildungsgänge ihre Fortbildungen unter Berücksichtigung des schulinternen Fortbildungskonzepts eigenständig.

Die Schulleitung berät und unterstützt unter Beachtung der Geschäftsverteilung die Bildungsgang- und Fachkonferenzen bei der Umsetzung der Arbeitsvorhaben. Dazu dienen auch schulinterne beratende Unterrichtsbesuche.

Wir werden immer besser! Die Erwartungen unserer Schüler/innen werden bei der Unterrichtsentwicklung berücksichtigt. In einem gemeinsam mit Schüler/innen und Azubis entwickelten Schüler-Feedback-Bogen wird den Schüler/innen die Möglichkeit gegeben, sich zu Fragen des Schul- und Unterrichtsklimas und der Unterrichtsgestaltung zu äußern. So haben wir eine Feedback-Kultur etabliert, die es erlaubt, Unterricht gemeinsam zu reflektieren und es den Lehrer/innen ermöglicht, sich durch konstruktive Kritik weiterzuentwickeln und bei den Schüler/innen die eigenverantwortliche Gestaltung ihres Lernprozesses zu fördern. Das Potential der Rückmeldungen soll für eine offene Diskussion im Bildungsgang genutzt werden, um Unterricht gemeinsam zu verbessern.

Jährliche Klassenkonferenzen beraten den individuellen Leistungsstand der Auszubildenden, geben Rückmeldungen und unterstützen bei Fördermaßnahmen (z. B. ausbildungsbegleitende Hilfen).

3.2 Wahlpflicht- und Zusatzangebote

Wir erweitern berufliche Kompetenzen! Der Wahlpflichtunterricht trägt zur Stärkung der beruflichen Qualifikation in den jeweiligen Ausbildungsberufen bei. Die aktuellen Angebote wie z. B. die Zusatzbausteine für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen und Bankkaufleute, das Technikseminar und der Qualitäts-Coach für Veranstaltungskaufleute, Polnisch für Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen und der Rhetorikkurs für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen tragen zur Erweiterung der beruflichen Kompetenzen unserer Auszubildenden bei und werden zertifiziert. Die Bildungsgänge erarbeiten weitere Optionen für den Wahlpflichtbereich.

Wir setzen neue Maßstäbe! Unsere Schule bietet als einzige im Land Brandenburg die neue Zusatzqualifikation „Kauffrau/Kaufmann für internationale Geschäftstätigkeit“ mit IHK-Abschluss an. Das Angebot richtet sich an Schüler/innen in einem Berufsausbildungsverhältnis und findet ausbildungsbegleitend statt. Grundsätzlich ist die Zusatzqualifikation offen für alle Auszubildenden im Bereich Wirtschaft und Verwaltung am Oberstufenzentrum.

Mit diesem Bildungsangebot in Kooperation mit der IHK Potsdam ermöglichen wir leistungsstarken und -bereiten Schüler/innen eine weitere sinnvolle Zusatzqualifikation mit internationalem Bezug.

Wir setzen die schulorganisatorischen Maßnahmen und den Fachlehreinsatz für die 2-jährige Zusatzqualifikation um und garantieren unseren Auszubildenden die kostenlose Teilnahme am Zusatzunterricht. Dabei nutzen wir die bereits vorhandenen Angebote (z. B. KMK-Zertifizierung, Auslandspraktika) und gewinnen die für die Erweiterung erforderlichen Ressourcen durch enge Kooperation mit der Schulaufsicht, der IHK-Stiftung „Fachkräfte für Brandenburg“ und dem Schulförderverein.

Wir sind auch außerunterrichtlich aktiv! Der Europatag an unserer Schule hat sich als Höhepunkt der zentralen Europawoche Anfang Mai erfolgreich etabliert. Wir unterstützen die Vorbereitung von Schulpartnerschaften, die Durchführung von Austauschmaßnahmen und individuelle Praktika in anderen europäischen Ländern, die den Teilnehmern in ihrem Europass bestätigt werden. Im März finden bei uns die Prüfungen zur Fremdsprachen-Zertifizierung nach dem Europäischen Referenzrahmen in Englisch und Polnisch statt, an denen jährlich durchschnittlich fünf Prozent unserer Schüler/innen teilnehmen. In jedem Jahr organisieren wir Existenzgründer-Seminare für interessierte Auszubildende. Wir bieten allen Schülerinnen und Schülern und Auszubildenden die Zusatzoption an, am OSZ 2 den Europäischen Computer-Führerschein (ECDL) zu erlangen.

4. Schulentwicklung

Alle am Schulprozess Beteiligten bringen ihre Erwartungen und Wünsche in den **Diskussionsprozess** ein. Nur im ständigen Austausch zwischen Schulleitung, Kollegium, Schülerschaft, Eltern, Schulaufsicht, Ministerium, Schulverwaltung, betrieblichen Kooperationspartnern und zuständigen Stellen lässt sich ein Konsens darüber erzielen, wie unsere Schule sich kurz-, mittel- und langfristig entwickeln soll.

4.1 Steuerung von Schulentwicklungsprozessen

In einem demokratischen, transparenten und konstruktiven **Dialog** kann unsere Schule den spezifischen Bedürfnissen der heterogenen Schülerschaft und den eigenen Ansprüchen an eine europäisch geprägte Schulkultur gerecht werden und somit ihr Zukunftspotential gestalten.

Innovative Prozesse erfordern mehr Engagement, mehr Energie, mehr Zeitaufwand. Für Innovation werden Ermäßigungstatbestände aus dem Schulpool gewährt, nach Grundsätzen, die die Konferenz der Lehrkräfte jährlich neu festlegt. Projektanträge werden nach einem Antragsverfahren in der Steuergruppe diskutiert und können mit Ermäßigungsstunden für Lehrkräfte genehmigt werden. Ein Evaluationsverfahren sichert die Nachhaltigkeit und Qualität der Ergebnisse.

Dabei haben sich sowohl gesetzlich geforderte als auch im Schulentwicklungsprozess entstandene Mitwirkungsgremien bewährt:

Gesetzlich festgelegte Gremien	
Konferenz der Lehrkräfte	Kollegium und Schulleitung, Elternvertretung
Teilkonferenzen	3 Abteilungskonferenzen
Fachkonferenzen	1 pro Ausbildungsberuf 1 pro allgemeinbildendes Fach, abteilungsübergreifend
Schulkonferenz	Schulleiterin, je 2 Lehrer- und Schülerverepreter aus allen Abteilungen, ein zusätzlich gewählter Schülerverepreter
Zusätzliche Gremien	
Steuergruppe	Schulprogrammarbeit, Jahresarbeitsplan, Steuerung innovativer Prozesse
Temporäre Arbeitsgruppen	z. B.: AG Europatag, AG Kaufmann für IGT, E-Learning-Gruppe, AG Homepage

4.2 Kommunikation

Auf jeden kommt es an! Ziel ist es, unsere Schule im Sinne des Leitbildes nach innen und außen zu entwickeln und zu präsentieren. Jeder am Schulleben Beteiligte prägt durch sein Handeln oder Unterlassen den internen und externen Dialog.

Wer mit wem? Beteiligte des Dialogs sind:

- Schüler/innen
- Eltern
- Ausbilder
- Vertreter der zuständigen Stellen und berufsständischen Organisationen
- Lehrkräfte
- Funktionsträger
- Mitwirkende schulischer Gremien
- Öffentlichkeit

Wir sind präsent! Auf unserer **Homepage**, die wir auch in einer mobilen Version zur Verfügung stellen, bieten wir neben aktuellen Informationen zum Schulleben, der Schulorganisation, den Bildungsgängen, bewährte und neue Serviceleistungen wie Stunden- und Vertretungspläne sowie eine Formularbox. In einer Rubrik „Wir in Europa“ informieren wir über unsere internationalen Aktivitäten, z. B. Europaschule, Schulpartnerschaften, Auslandspraktika. Über die Homepage können Schüler/innen und Lehrer/innen unser Lernportal erreichen.

Wir präsentieren uns der Öffentlichkeit seit 2013 mit unserem **Schullogo**, das bei allen außenwirksamen Aktivitäten verwendet wird, um somit den Wiedererkennungseffekt zu fördern. Weitere Medien wie Imagebroschüre, Flyer, Messestand, Plakate, Homepage, Lernportal sind mit aktuellen und werbewirksamen Informationen versehen.

Auf Schul- und Informationsveranstaltungen präsentieren wir uns mit einem schuleigenen **Messestand**, der hinsichtlich seiner äußeren und inhaltlichen Gestaltung professionellen Ansprüchen genügen soll.

Die Zusammenarbeit mit den öffentlichen **Medien** dient in erster Linie der Information der Öffentlichkeit über konkrete schulische Vorhaben, z. B. Tag der offenen Tür, Partnerschaften, Europatag, Verkehrssicherheitsarbeit, aber auch der Meinungsbildung zu pädagogischen und bildungspolitischen Fragen. Ein Medienbeauftragter koordiniert die gesamte Pressearbeit. Er wertet die Veröffentlichungen aus und archiviert sie.

Die Vielfalt unserer schulischen Aktivitäten findet sich in der **Gestaltung des Schulhauses** wieder, z. B. durch Visualisierung in Print- und Digitalform. Schulinformationen werden in strukturierter Form unter einem standardisierten Layout dargeboten. Um Schüler/innen und Lehrer/innen eine Auseinandersetzung mit bildenden Künsten zu bieten, nutzen wir unser Schulgebäude als Ausstellungsfläche für Kunst und Kultur. Für die Einwerbung zusätzlicher finanzieller Mittel steht eine Prüfung der Einrichtung von Werbeflächen an.

Wir wollen mehr! Öffentlichkeitsarbeit ist mehr als die sporadische Entwicklung und Umsetzung guter Ideen. Im Mittelpunkt steht der Servicegedanke. Wir benötigen redaktionelle

Richtlinien, die Festlegungen über die Grundsätze der Öffentlichkeitsarbeit, Umgangsformen, rechtliche Rahmenbedingungen, Zuständigkeiten und materielle Anforderungen enthalten.

Im Bereich des internen Dialogs müssen wir unsere bisherigen Kommunikationswege und -mittel auf Tauglichkeit überprüfen sowie weiterentwickeln.

Tauglichkeitskriterien sind:

- ziel- und adressatengerechte Informationen
- transparente Entscheidungs- und Verfahrenswege
- Unterstützung bei verwaltenden Tätigkeiten
- rechtliche und ergonomische Aspekte
- Datensicherheit und Datensicherung

Weiter zu entwickelnde Kommunikationswege und -mittel sind:

- Nutzung des Schulverwaltungsnetzes (Konzept erforderlich)
- digitale Formularbox
- digitale Notenverwaltung und Zeugniserstellung
- digitale Archivierung

4.3 Medienkompetenz

Tradition trifft Moderne! Ein wesentlicher Aspekt unseres Unterrichts ist es, die vorhandene Medienkompetenz der Schüler/innen stetig zu fördern. Die qualifizierte Medienkompetenz befähigt zum selbstverantwortlichen Lernen. Sie unterstützt die Kompetenz der Schüler/innen, auf die ständigen Änderungen beruflicher Anforderungen in der Wissens- und Informationsgesellschaft eingehen und diese aktiv mitgestalten zu können.

Mit Konzept leichter zum Ziel! Die Entwicklung der Medienkompetenz steht unter dem Focus der zielgerichteten, berufsorientierten, planvollen, sachgerechten und verantwortungsbewussten Nutzung neuer Medien. Unser Medienkonzept dient als strategisches Mittel für die Lehrkräfte, Schulleitung, Schüler/innen und Gremien und enthält die folgenden Schwerpunkte:

- Ziele, Aufgaben, Anforderungen an Ausstattungen
- Zeitplanung organisatorischer Maßnahmen / Abläufe
- Festlegung von Verantwortlichkeiten
- Analyse des Fortbildungsbedarfs
- Formen einer schulweiten Kooperation zwischen den Lehrkräften, Bildungsgängen und Fachkonferenzen
- rechtliche Rahmenbedingungen, auch unter dem Aspekt von Datensicherheit und Nutzungsbedingungen

Jede Lehrkraft wird dadurch befähigt, die Medienkompetenz unserer Schüler/innen beruflich adäquat zu entwickeln.

Wir sind bereits am Start! Die am OSZ 2 bestehenden Aktivitäten von Lehrkräften im Bereich E-Learning inklusive SMART-Projekt werden einer breiten Schulöffentlichkeit durch

Informationsveranstaltungen, Fortbildungen zur Didaktik des E-Learning und zum Umgang mit Moodle sowie einem E-Learning-Stammtisch zugänglich gemacht.

Die Reise beginnt mit dem ersten Schritt! E-Learning wird in mehreren Bildungsgängen des OSZ 2 unterrichtsbegleitend umgesetzt. Moodle-Kurse sind u. a. bei der Zusatzqualifikation Kauffrau/Kaufmann internationale Geschäftstätigkeit integriert.

4.4 Personalentwicklung

Unsere Schulentwicklung kann nur mit professionell agierenden, engagierten und teamorientierten Lehrkräften gelingen.

Wir reden miteinander! Es werden mit allen Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern Leistungs- und Entwicklungsgespräche gemäß der entsprechenden Verwaltungsvorschrift geführt. Ein schulinternes Konzept sichert die Transparenz.

Lebenslanges Lernen! Auf der Grundlage des schulinternen Fortbildungskonzepts werden die Fortbildungsbedarfe der Bildungsgang- und Fachkonferenzen, der einzelnen Lehrkräfte individuell sowie die sich aus der Schulentwicklung ergebenden Fortbildungsbedarfe erfasst und entsprechend eingeplant. Die Schulleitung unterstützt die Realisierung der Vorhaben durch Information über vorhandene Angebote, Erschließung von Finanzierungsquellen, Gewinnung von Veranstaltern und Absicherung der sächlich-organisatorischen Voraussetzungen.

Lehrkräfte, die sich durch Studiengänge, betriebliche Praktika o. ä. Weiterbildungsangebote individuell qualifizieren wollen, werden dabei durch schulorganisatorische Maßnahmen unterstützt. Eine fruchtbringende innerschulische Kommunikation über für die Schulentwicklung interessante Erkenntnisse ist erwünscht und wird unterstützt.

Zur Team- und Bildungsgangentwicklung dienen u. a. die schulinternen, beratenden Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung. Darüber hinaus wollen wir uns in den Bildungsgängen über das Potenzial gegenseitiger Unterrichtsbesuche austauschen.

Fortbildungen und Veranstaltungen, die der Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Lehrkräfte dienen, wie z. B. Stress- und Konfliktbewältigung, Zeit- und Selbstmanagement werden ebenfalls in die Planung mit aufgenommen.

Entlastung für besondere Aufgaben! Unsere Schule funktioniert nur mit engagierten Lehrkräften, die mehr als bloße Pflichterfüllung leisten – auch ohne Belohnungs- oder Anreizsysteme. Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben erhalten entsprechend den Beschlüssen zu den „Grundsätzen der Vergabe von Ermäßigungstatbeständen“ Abminderungsstunden. Der besonderen Bedeutung der Schul- und Unterrichtsentwicklung gegenüber rein organisatorisch-technischen Aufgaben tragen wir durch eine entsprechend gewichtete Verteilung der zur Verfügung stehenden Stunden Rechnung. Der Konferenz der Lehrkräfte kommt hierbei eine besondere Verantwortung bei der Schwerpunktsetzung der besonders unterstützungswürdigen Aufgaben zu.

Frischen Wind ins Kollegium! Bei Einstellungen von Lehrkräften gewährleisten wir schulscharfe Ausschreibungen, transparente Bewerbungsverfahren und eine für den spezifischen Bedarf passgenaue Auswahl unter Einbeziehung der Bildungsgangvorsitzenden. Umsetzungsverfahren, bei denen Lehrkräfte an andere Schulen abzugeben sind, führen wir ebenfalls nach

transparenten und nachvollziehbaren Entscheidungskriterien durch. Erfahrungen als MoSeS-Schule kommen hierbei dem Lehrerrat und der Schulleitung zugute.

Der Gewinnung von Referendar/innen und Praktikant/innen, deren umfassender Betreuung und Einbindung in die Unterrichtsentwicklung widmen wir im Hinblick auf die Deckung des Bedarfs an Nachwuchskräften und auf die Belebung und Bereicherung aktueller pädagogischer Diskussionen besondere Aufmerksamkeit.

Wir arbeiten Hand in Hand! Bei der Planung des Personaleinsatzes, der Stundenplanung und der Planung von Förder- und Teilungsunterricht haben die Bildungsgangkonferenzen ein Vorschlagsrecht. Eine enge Zusammenarbeit der Schulleitung mit dem Lehrerrat auf der Grundlage der bestehenden Dienstvereinbarung dient der Erfüllung der schulischen Aufgaben. Das Interesse der Lehrkräfte an einem effizienten und rationellen Einsatz ihrer Arbeitskraft wird berücksichtigt.

5. Interne und externe Evaluation

Haben wir die Niveaustufen erreicht? Zur Sicherung von Qualität an unserem OSZ orientieren wir uns am Deutschen und Europäischen Qualitätsrahmen vorrangig in den Bereichen duale Berufsbildung, Assistentenausbildung und Fachoberschule. Die Vergleichbarkeit und Gleichwertigkeit von Kompetenzen der Berufs- und Allgemeinbildung ist seit Mai 2013 möglich und findet ihre Berücksichtigung in der Struktur der didaktischen Jahresplanung der Bildungsgänge. Bewährte Instrumente zur internen Evaluation wie Jahresbericht der Steuergruppe, der Bildungsgangkonferenzen und der Fachkonferenzen haben weiterhin Bestand. Durch Fortschreibung des Lehrer-Schüler- und Schulleitungsfeedbacks können am Feedback Beteiligte Erkenntnisse für die künftige Gestaltung und Qualitätssicherung des Schulalltags ziehen.

Haben wir uns richtig entschieden? Beratungen und Beschlüsse durch die Schulleitung sind transparent und werden adäquat kommuniziert. Sitzungstermine, Agenda, Protokolle, Chronologie von Beschlüssen und Entscheidungen stehen den Lehrkräften zur Verfügung. Die Mitwirkungsgremien Schulkonferenz, Konferenz der Lehrkräfte, Bildungsgangkonferenzen und Fachkonferenzen bieten ebenfalls Transparenz durch geeignete schulweite Veröffentlichung. Anträge zu Projekten werden durch die Steuergruppe unter Einbeziehung relevanter Empfehlungen der Abteilungsleiter/innen für das kommende Schuljahr entschieden. Projektanträge und Empfehlungen der Abteilungsleitung stehen allen Lehrkräften schulöffentlich zur Verfügung.

Hat sich unser Engagement gelohnt? Wir nutzen alle Möglichkeiten, uns in der öffentlichen Schullandschaft zu präsentieren und uns dem Vergleich mit anderen öffentlichen und privaten Schulen zu stellen. Es ist zu prüfen, ob die Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen wie dem „Deutschen Schulpreis“ unser Schulprofil weiter schärfen kann. Die Titel Europaschule und „wus-Grenzenlos-Schule“ verpflichten jeden am OSZ 2. Wir streben eine enge Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium und dem Schulamt an und nutzen die Ergebnisse der Schulvisitationen als Impulse für die weitere Schulentwicklung.